

# Predigt zum Erntedankfest 2021 - Bunte Dosen- Großer Dank



Eine Collage der Brot Dosen aus der Stifts-KiTa

Liebe Gemeinde!

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Mit diesem Segen schließt jeder Gottesdienst.

Segen. Wie fühlt sich eigentlich Segen an?

Wie fühlt es sich an gesegnet zu werden? Ermutigend, stärkend, normal, vertraut, auffordernd, beruhigend, befreiend?

Vielleicht ist das für euch eine merkwürdige Frage. Aber ich glaube, die Frage, wie sich eigentlich der Segen anfühlt, ist gar nicht so verkehrt. Der Segen macht etwas mit uns.

Gott gibt uns mit dem Segen drei Dinge mit auf den Weg: Behütung, Gnade und Frieden.

Der HERR segne dich und behüte dich.

Behütung bedeutet: Gott sorgt für uns. Wie sehr wir uns auch mühen, wir haben unser Leben am Ende nicht selbst im Griff. Wir sind vielen Kräften in dieser Welt ausgesetzt, die wir nicht überschauen. Wie gut, dass Gott uns behütet. Er versorgt uns mit allem, was wir zum Leben brauchen. Selbst wenn wir selbst gar nicht so genau wissen, was zu einem guten Leben wirklich nötig ist. Gott kümmert sich um uns und führt uns dorthin, wo zu finden ist, was uns fehlt.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Gnade heißt: Gott verzeiht uns. Ganz grundsätzlich. Wir sind nicht so, wie wir sein sollten. Zu oft sind wir nicht liebevoll, sind ungeduldig und unbarmherzig, lassen es an Vertrauen unserem Gott gegenüber vermissen, der uns Tag für Tag versorgt. All das würde uns zum Verhängnis werden, wenn Gott nicht trotz allem zu uns halten würde und uns nicht gnädig wäre.

Der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Frieden ist, wenn Gottes Sorge und seine Gnade in unserem Leben einen Unterschied machen. Wenn wir selbst gnädig werden mit unseren Mitmenschen, wenn wir selbst anfangen für andere zu sorgen. Der Frieden, den wir mit Gott haben, färbt auf uns und unser Leben ab.

Das steckt alles im Segen drin. Gott sagt uns zu: Ich behüte dich. Ich bin dir gnädig. Ich schenke dir Frieden. All das können wir gut gebrauchen. Aber – und das ist die spannende Frage – warum wird uns das alles am Ende des Gottesdienstes noch einmal mit auf den Weg gegeben? Dass Gott uns gnädig ist, dass er uns versorgt, dass wir Frieden mit ihm haben, das wissen wir doch im Grunde. Da steckt keine neue Erkenntnis drin. Im Grunde geht es im ganzen Gottesdienst genau darum. Wozu also am Ende diese Art Zusammenfassung?

Ich glaube, mit Gottes Segen ist es wie mit einer Brotdose. Ich meine die Brotdose, die wir mit Liebe für jemand anderen packen, oder die Andere für uns packen. Für die Kita, oder die Schule vielleicht. Oder für die lange Bahn-

fahrt.

Ein bisschen Gemüse, Brot mit Lieblingsaufschnitt, und ein bisschen was Süßes – vielleicht ein Schokoriegel. Da geht es um mehr als Ernährung: Von jemandem etwas mit auf den Weg gegeben bekommen. Vielleicht etwas, das man sich selbst nie eingepackt hätte, weil ja eigentlich nur schnell was zum Essen in die Dose muss. Und dann macht sich jemand die Mühe, dir etwas mitzugeben, worüber du dich richtig freuen kannst. Es ist ein Zeichen der Zuwendung, dass ich mit auf meinen Weg nehme.

So ist es auch mit dem Segen am Ende des Gottesdienstes. Da sagt uns Gott: Ihr habt sicherlich verstanden, dass ich für euch Sorge, dass ich euch gnädig bin und euch Frieden schenke. Aber es soll auch in euren Herzen ankommen. Ihr sollt es nicht nur wissen. Es soll euch auch von Herzen, froh, gelassen, zuversichtlich, hoffnungsvoll und ermutigt machen. Und deshalb lasse ich es euch noch einmal auf den Kopf zusagen.

Der Herr lässt sein Angesicht leuchten über uns. Das heißt auch: Er sieht uns einfach freundlich an. Sein Gesicht strahlt uns an. Daran sollen wir uns erinnern, wenn wir aus dem Gottesdienst nach Hause gehen. Die Liebe, die in dieser Geste Gottes steckt, sollen wir mit auf unseren Weg nehmen.

Eine Brotdose ist für unterwegs. Und so ist auch Gottes Segen für den Weg gedacht – zum schnell einstecken und unterwegs aufmachen und sich freuen. Was für wunderbare Dinge Gott uns da eingepackt hat. Alles, was wir zum Leben brauchen. Mit vielen Nährstoffen und um gut durch den Tag zu kommen. Vor allem aber mit viel Liebe und Freundlichkeit.

Wenn dann unterwegs in meinem Leben der Hunger kommt. Wenn ich müde bin, weil das Leben anstrengend ist, dann öffne ich meine Brotdose – ich erinnere mich an den Segen, den Gott mir mitgegeben hat: Gottes freundlich leuchtendes Angesicht. Damit, was mein Kopf längst weiß, auch in meinem Herzen ankommt: Gott ist auf meiner Seite.

Amen.

